

## Call for Papers

Sonderheft/*Special Issue* der Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik

### **Religion und Pandemie: Folgen der Corona-Pandemie für Religion und alternative Weltinterpretationen**

Angesichts von Krisen und Katastrophen gewinnen Religion und Religionsgemeinschaften nicht selten an Aufmerksamkeit. So führen Naturkatastrophen, schwere Unglücksfälle, terroristische Anschläge oder Amokläufe häufig dazu, dass auf Religion zum Zweck der Kontingenzbearbeitung zurückgegriffen wird. Religiöse Symbole und Gottesdienste werden von Kollektiven ebenso wie von Individuen in Anspruch genommen, um Handlungsfähigkeit aufrechtzuerhalten bzw. wiederherzustellen. Gleichzeitig haben in Zeiten gesellschaftlicher Krisen auch Verschwörungsnarrative Konjunktur: Alternative Weltinterpretationen und Schuldzuweisungen sind bekannte Mechanismen, um aus vermeintlich Unerklärbarem Sinn zu generieren und Verantwortungen zuzuschreiben; Hexenverfolgung und Antisemitismus gehören zu den bekanntesten, die in Verfolgung und Pogromen gipfel(t)en.

Auch die durch das SARS-CoV-2- Virus ausgelöste Pandemie hat gravierende Auswirkungen auf Religionsgemeinschaften, religiöse Praktiken und Überzeugen. Während die Kontaktbeschränkungen im öffentlichen und privaten Raum Kirchen und Religionsgemeinschaften dazu zwingen, nach neuen Vergemeinschaftungs-, Seelsorge- und Unterstützungsformen zu suchen, können religiöse *Interpretationen* von gesellschaftlichen und privaten Krisen Trost spenden, Sinnangebote und Kontingenzbewältigung bieten. Gleichzeitig steigt in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche wie der aktuellen Pandemie auch die Attraktivität alternativer Welterklärungen. Religionen spielten und spielen bei der Entstehung und Verbreitung von Verschwörungsnarrativen eine ambivalente Rolle: Sie können Individuen und Gemeinschaften vor menschenverachtenden Weltanschauungen schützen; sie können in ihrem Streben nach gemeinschaftlicher Ähnlichkeit diese aber auch bestärken. So kann ihr manichäischer Charakter mit seiner Unterscheidung in „Gut“ und „Böse“ Gesellschaften polarisieren und zur Tragfähigkeit von Verschwörungsnarrativen beitragen.

Obwohl im öffentlichen Diskurs die verschiedenen Herausforderungen von Religion durch die Pandemie immer wieder Thema waren, liegen bislang kaum sozialwissenschaftliche Untersuchungen vor, die hierauf einen näheren Blick werfen.

Daher laden wir zu Beiträgen zur Verbindung von Religion, Pandemie und Verschwörungsnarrativen für ein *special issue* der **Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik** (ZRG) entlang folgender Fragen ein:

*Erstens* geht es uns um die Auswirkungen der Corona-Pandemie für etablierte Religionsgemeinschaften und ihre Organisationen: Wie wirkt die Pandemie sich mittel- und langfristig auf Gottesdienste und weitere religionsgemeinschaftliche Aktivitäten aus? Welche Erfahrungen wurden mit online-Angeboten gesammelt? Wie verändern sich religiöse Professionen und ihre Publika? Wie verändern sich soziale Dienstleistungen, die z.B. von den kirchlichen Wohlfahrtsverbänden erbracht werden? Welche Konflikte wurden infolge der Kontaktbeschränkungen in den religiösen Organisationen angestoßen und welche Bewältigungsmuster lassen sich erkennen? Wie tragen Religionsgemeinschaften selbst zur Eindämmung der Pandemie bei? Welche Rolle spielt der interreligiöse Dialog im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie? Wie gestaltet sich unter Coronabedingungen das Verhältnis von Religion zu anderen gesellschaftlichen Subsystemen wie Gesundheit, Recht und Politik?

*Zweitens* fragen wir nach den Folgen der Corona-Pandemie für individuelle Religiosität: Inwiefern verändern sich religiöse Praktiken und Überzeugungen? Lässt sich auf dieser Ebene die Vermutung bestätigen, dass die Corona-Pandemie zur Verstärkung von Säkularisierungsprozessen führt? Oder lassen sich gleichzeitig Verschiebungen religiöser Formen bzw. Bedeutungsgewinne neuer Formen religiöser Kommunikation und Vergemeinschaftung, z.B. im Internet erkennen? Verstärkt die reale Bedrohung durch die Pandemie religiöse Identitäten und fördert Ungleichwertigkeitsvorstellungen

oder trägt die erfahrene und gelebte Solidarität zur „Brückenbildung“ zwischen Religionsgemeinschaften bei?

*Drittens* interessieren uns alternative Verschwörungsnarrative und ihr Bezug zur Religion: Welche Verschwörungsnarrative werden derzeit durch Corona aktualisiert? Wie sind diese aufgebaut, und welche ihrer Elemente haben religiöse oder spirituelle Züge? Welche Elemente und Merkmale sind neu und werden insbesondere durch die Pandemie befeuert, und welche Elemente haben schon eine lange Geschichte? Wer sind die Menschen, für die Verschwörungsnarrative attraktiv sind? Weisen sie Merkmale auf, die sich auch bei religiösen Menschen finden lassen, oder handelt es sich um Personen mit gänzlich anders gearteten Weltzugängen? Sind die Mechanismen der Konversion ähnlich? Welche Rolle spielen hier die Corona-bedingten sozialen, ökonomischen und politischen Veränderungen? Welche legitimierenden und plausibilisierenden Funktionen erfüllen religiöse Bezüge? Welche Bedeutung haben sie für die Bearbeitung von Kontingenz und die Herstellung einer kognitiven Ordnung in der Pandemiesituation?

Der Publikationsprozess erfolgt entlang der üblichen Schritte eines peer-review-Verfahrens: Abstracts, nicht länger als 250 Wörter, zum Themenfeld können bis zum **31.12.2021** eingesandt werden an:

Marc Breuer, Paderborn, [m.breuer@katho-nrw.de](mailto:m.breuer@katho-nrw.de)

Jens Köhrsen, Basel, [jens.koehrsen@unibas.ch](mailto:jens.koehrsen@unibas.ch)

Kornelia Sammet, Halle, [sammet@dji.de](mailto:sammet@dji.de)

Annette Schnabel, Düsseldorf, [schnabel@hhu.de](mailto:schnabel@hhu.de)

Alexander Yendell, Leipzig, [alexander.yendell@uni-leipzig.de](mailto:alexander.yendell@uni-leipzig.de)

Im Anschluss an die Sichtung der *abstracts* werden Autorinnen und Autoren zu einem vollständigen Beitrag eingeladen, der bis zum **30.04.2022** bei der ZRGP eingereicht werden soll.

Die Beiträge werden dann einem peer-review-Verfahren unterzogen und im Anschluss daran im Fall der Annahme *online first* veröffentlicht.